

Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 1943

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **17 (1944)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht

des

Historischen Vereins des Kantons Solothurn

über das Jahr 1943.

I. Allgemeines.

Im Jahre 1943 setzte der Historische Verein des Kantons Solothurn seine Tätigkeit im gewohnten Rahmen der Kriegsjahre fort. Ja er durfte sogar die Freude erleben, dass die Mitgliederzahl etwas zunahm. Die Werbekommission führte eine erfolgreiche Aktion durch. Solch der wissenschaftlichen Arbeit gegenüber aufgeschlossener Sinn verdient unsere Anerkennung. Besonderer Dank gebührt wiederum den Behörden des Kantons und der Gemeinden. Mit Ungeduld erwartet der Verein den allgemeinen Frieden, da verschiedene Projekte auf ihre Erfüllung harren. Unterdessen trägt er seinen kleinen Teil zur Erhaltung menschlicher Kultur bei, während rings um unser Land die Schrecken des Krieges herrliche Werke unwiederbringlich vernichten.

II. Mitglieder, Vorstand und Kommissionen.

Ende 1942 zählte der Historische Verein 635 Mitglieder. Im Jahre 1943 starben 6 Mitglieder, 13 traten aus, 43 wurden neu aufgenommen. Ende 1943 waren es 659 Mitglieder; davon waren 4 Ehrenmitglieder, 649 ordentliche Mitglieder und 6 Kollektivmitglieder. Die subventionierenden Gemeinden werden nicht gezählt.

Verstorben sind:

Aebi Othmar, Sattlermeister, Olten
Altermatt Ernst, Lehrer, Balsthal
Jäggi Josef, Notar, Solothurn
Jans Rudolf, bischöfl. Vikar, Sekretär, Solothurn
Marti Paul, alt Verwalter, Solothurn
Walter Gottlieb, Kaufmann, Balsthal

Ehre ihrem Andenken!

Eingetreten sind:

Von Sury d'Aspremont Georges, gew. Kommandant der päpstlichen
Schweizergarde
Römisch-katholisches Pfarramt Schönenwerd
Roth Hans, stud. phil., Solothurn
Baumann Otto, Ingenieur, Solothurn
Arn Hans, Bautechniker, Solothurn
Krebs Karl, Hotelier zur Krone, Solothurn
Bünzly Walter, Kaufmann, Solothurn
Burkard Paul, Kaufmann, Solothurn
Schlumpf Edwin, Buchhändler, Solothurn
Friedli-Miescher Walter, Bankprokurist, Solothurn
Fehr Hans, Bankdirektor, Solothurn
Saner Josef, juristischer Sekretär, Solothurn
Schürmann Leo, Dr. jur., Olten
Marti Guido, Kaufmann, Breitenbach
Solothurnerverein Zürich
Glutz Hesso, Pater O. S. B., Professor, Kloster Engelberg
Walliser Peter, cand. jur., Olten
Müller Franz, Speditionschef, Ober-Erlinsbach
von Arx Cäsar, Schriftsteller, Niedererlinsbach
Buser Josef, Angestellter, Niedererlinsbach
Walter Lukas, alt-Lehrer, Stüsslingen
Wyss Eugen, Vorsteher der Discheranstalt, Solothurn
Molteni Karl, Kaufmann, Niedererlinsbach
Krüttli-Frey Gottlieb, Angestellter, Niedererlinsbach
Sinniger Gottlieb, Modelleur, Niedererlinsbach
Sinniger Joh., Angestellter, Niedererlinsbach
Wittmer-Gubler Emil, Kaufmann, Niedererlinsbach
Sinniger Simon, Verwalter, Niedererlinsbach
Grossmann Joh. Bapt., Vikar, Niedererlinsbach
Meury Xaver, Buchhalter, Solothurn
Flury Bertrand, Optiker, Solothurn
Hafner Eduard, Ingenieur, Attisholz
Wolf Robert, Kaufmann, Solothurn
Bürgi-Joachim Ambros, Fabrikarbeiter, Kestenholz
Bloch Charles, Lehrer, Olten
Richterich Hans, Kaufmann, Schönenwerd
Grossenbacher Walter, Lehrer, Walterswil

Müller Adolf, Landwirt, Niedererlinsbach
Metallwerke Dornach
Emmenegger-Frei Hans, Bahnangestellter, Niedererlinsbach
Haefliger Hans, Dr., Gymnasiallehrer, Solothurn
Sinniger Hans, Kaufmann, Zürich
Sinniger Paul, Kaufmann, Bern

An der Hauptversammlung vom 22. Januar 1943 wurden der Vorstand und die Kommissionen in der gleichen Zusammensetzung des Vorjahres bestätigt. Der Leser sei deshalb auf den letzten Bericht verwiesen.

III. Sitzungen und Anlässe.

Die fünf Sitzungen, die Übungsgemäss in Solothurn stattfinden, wiesen einen guten Besuch auf. Durchschnittlich waren es 36 Personen. Leider stösst man da oder dort auf das Vorurteil, die Sitzungen seien nur Vereinsmitgliedern zugänglich. Das ist und soll nicht der Fall sein. Jedermann ist willkommen! Die Mitglieder werden gebeten, für den Besuch der Sitzungen zu werben. Im Mittelpunkt des Abends steht ein grösserer Vortrag. In der Regel finden die Vortragsabende im Hotel „Roter Turm“ statt.

Am 22. Januar 1943 sprach der wissenschaftliche Assistent des Staatsarchivs, Dr. Ambros Kocher, über „Orts- und Flurnamen im Leberberg“. Durch die Beschäftigung mit Urbarien, Schlafrödeln, Heischrödeln, Zinsrödeln, Urkunden und Ratsprotokollen gewann der Referent eine Fülle von Ortsbezeichnungen. Ihr Ursprung ist mannigfacher Art, je nach wirtschaftlicher, völkischer und natürlicher Gestaltung des Landes.

Am 12. Februar erläuterte der bischöfliche Archivar H. H. Dr. Josef Bannwart „die rechtliche Bedeutung der Urkundenbesiegelung“. Seine Ausführungen schliessen sich an die erhaltenen Solothurner Urkunden an. Die Anfänge des solothurnischen Urkundenwesens fallen in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts und damit in das Frühstadium des deutschen Privaturkundenwesens. Schon in den ersten drei Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts erscheinen Stadt und Stift mit eigenen Siegeln. Wie anderswo, so steht auch in Solothurn das Aufkommen des Siegels mit dem Beginn einer eigenen staatlichen Politik im Zusammenhang.

Am 26. März 1943 legte Domherr Dr. Joh. Mösch seine Untersuchungen über „P. Gregor Girard und Heinrich Pestalozzi in der Schule von Oberlehrer Jakob Roth“ vor. P. Gregor Girard, der Pestalozzische Ideen selbständig weiterentwickelte, beeinflusste entscheidend P. Bona-

ventura Zweili, der 1819 die stadtsolothurnische Schulreform bestimmte. Im Jahre 1832 weilte P. Gregor Girard selbst in Solothurn und wirkte bei der Ausgestaltung des städtischen Schulwesens mit. Ohne sein Gedankengut ist auch die kantonale Entwicklung, die unter dem Oberlehrer Jakob Roth vor sich ging, nicht zu denken.

Am 26. November 1943 entwarf Domherr Dr. Joh. Mösch ein Bild von den „Leiden und Freuden des solothurnischen Landschullehrers vor 100 Jahren in der Schule Oberlehrer Roths“. Der Studiengang des solothurnischen Lehrers führte nach einer Aufnahmeprüfung durch sechs- bis achtwöchigen Vorkurs zu einem zehnwöchigen Lehrkurs. Darauf war ein Kandidat Hilfslehrer bei einem amtierenden Lehrer. Später, wenn einer schon selbst Lehrer war, besuchte er die obligatorischen Wiederholungskurse. Die Lehrtätigkeit wurde durch die Inspektionen des Oberlehrers überwacht.

Am 10. Dezember 1943 schilderte Dr. Julius Derendinger von Olten die Beziehungen zwischen „England und der Schweiz seit der Reformation“. Von Bedeutung für beide Teile waren diplomatische Verhandlungen, u. a. unter Heinrich VIII., Cromwell und Palmerston. Bei der Verfolgung durch Maria die Katholische fanden Flüchtlinge in den reformierten Orten Zuflucht. John Knox war der Jünger Calvins. Hans Holbein, Beat Ludwig von Muralt, Joh. Heinrich Füssli und Byron förderten die gegenseitigen kulturellen Einflüsse.

Am Sonntag, den 16. Mai 1943, fand die Landtagung in Niedererlinsbach statt. Zum ersten Male seit seinem Bestehen tagte der Historische Verein in dieser Gegend. Der zahlreiche Besuch galt einem alten Bauerndorfe und seiner Kultur. Der Präsident entwarf ein umfassendes Bild der Geschichte von Niedererlinsbach und seiner Umgebung.

Eingehend referierte Lehrer Louis Jäggi von Lüterkofen über den Dinghof Erlinsbach, der zuerst dem Kloster Einsiedeln, später dem Kloster Königsfelden zugehörte. Im Jahre 1458 erwarb Solothurn westlich des Erzbaches die Hochgerichtsbarkeit, die mit dem Buchsgau verbunden war. Ein Dinghofrodel gibt genauen Aufschluss über sämtliche Rechtsverhältnisse dieses Hofes.

Am Samstag, den 16. Oktober 1943, begab sich der Historische Verein auf die ebenfalls traditionell gewordene Herbstfahrt. Ziel war St. Ursanne. Professor Dr. Amweg führte die Gesellschaft durch das altertümliche Städtchen und die berühmte Stiftskirche. Der kundige Führer fand dankbare Zuhörer.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen.

Im Herbst 1943 erschien das Jahrbuch, abermals mit reichhaltigen Beiträgen. Wenn oben über eine Mitgliederzunahme berichtet werden konnte, so dankte der Verein diesen im Zeitpunkt schwerer Zeitläufe erstaunlichen Erfolg dem Umstande, dass das Jahrbuch den bescheidenen Beitrag der Mitglieder mehr als wett macht.

Die Urkundenbuchkommission hielt im Berichtsjahre eine Sitzung ab. Herr Dr. Ambros Kocher berichtete über seine Tätigkeit im Jahre 1943; seine Darlegungen werden im Bericht der Altertümerkommission erscheinen. Die Kommission dankte ihm für seine Arbeit, indem sie mit Genugtuung feststellte, dass der Zeitpunkt näher rücke, wo man sich mit dem Drucke eines ersten Bandes des Urkundenbuches zu befassen habe. Herr Dr. Charles Studer legte seine Vorarbeiten zur Herausgabe der solothurnischen Rechtsquellen vor. Dabei wurde die Frage der Ausscheidung zwischen Urkundenbuch und Rechtsquellen einer Lösung entgegengeführt. In Uebereinstimmung mit den beiden Bearbeitern war die Kommission einhellig der Meinung, dass jedes der beiden Quellenwerke gemäss seiner Bestimmung die bezüglichen Quellen veröffentlichen solle, auch wenn infolgedessen Doppelspurigkeiten auftreten sollten. Diese sind grundsätzlich nicht zu vermeiden. Während die „Rechtsquellen“ die Geschichte des Rechts klarlegen werden, hat das Urkundenbuch allgemein historische, politische, wirtschaftliche und philologische Interessen zu befriedigen. Das Urkundenbuch muss ein Ganzes bilden und in umfassender Weise den Bedürfnissen der Wissenschaft und dem Kanton Solothurn dienen. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, besteht die Absicht, neben den Urkunden auch alle andern Quellen der ältesten Zeiten in irgendeiner Form anzuführen.

Die dem Verein zugehörigen Baudenkmäler, Alt-Bechburg und Balm, befinden sich im guten Zustande. Grössere Grabungen waren den Zeitumständen entsprechend unmöglich.

Solothurn, im Februar 1943.

Der Protokollführer:

Dr. B. Amiet.